

ZT TECHNIK

Ceramage-Kurs: Von der Skizze zur Verblendung

Ende Januar hat der DTZ-Osnabrück einen Kurs über den Ceramage-Verblendkunststoff mit ZTM Kerstin Pia Henke als Referentin veranstaltet. Dentalfachautor Joachim Bredenstein war für Sie dabei und berichtet über die erfolgreiche Veranstaltung.

Der Umgang mit modernen Kompositmaterialien will gelernt sein. Aus diesem Grund veranstaltete der DTZ-Osnabrück einen Tageskurs mit dem Thema „Ceramage: Ästhetisch wie

Keramik – schonend wie Komposit“. Ziel des Kurses war es, das neue Verblendkomposit Ceramage (SHOFU Dental GmbH) und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten ken-

dige Verblendung angefertigt werden kann. „Möchten Sie einen jungen, mittelalten oder alten Zahn gestalten?“ Um sich schon vor der Schichtung eine Vorstel-

demassen eingezeichnet werden (Abb. 2). „Es ist einfacher und man kann schneller arbeiten, wenn man ein Ziel vor Augen hat“, so die Referentin. Außerdem kann man an-

verblendung. Durch die Verwendung von Opakdentin können auch dünne Schichtstärken in der richtigen Farbe reproduziert werden. Das Dentin wurde nach der Lichtpolymerisation wie bei einem Cutback einer Keramikschichtung mit Dura Greensteinen reduziert, um Platz für Effekt- und Transparrmassen zu erhalten (Abb. 3). Die endgültige Form der Krone wurde mit der entsprechenden Schneidmasse aufgebaut. „Wenn Sie exakt schichten, brauchen Sie die Verblendung kaum noch ausarbeiten“, so die Referentin. Ceramage eignet sich aber nicht nur für die Verblendung von Teleskopen oder metallunterstützten Kronen. Auch metallfreie Kro-



Joachim Bredenstein

posit Ceramage lässt sich einfach und problemlos verarbeiten. Es ist durchaus möglich, aus diesem Material Verblendungen herzustellen, die einer keramischen Verblendung in der Ästhetik durchaus ebenbürtig sind (Abb. 8). In der Schonung des Antagonisten erreichen sie wegen der hohen Elastizität des Werkstoffes sicherlich bessere Werte. Die Vielzahl der Effekt- und Transpar-



Abb. 1: Ceramage-Massen.



Abb. 4: Metallfreies Ceramage-Inlay.

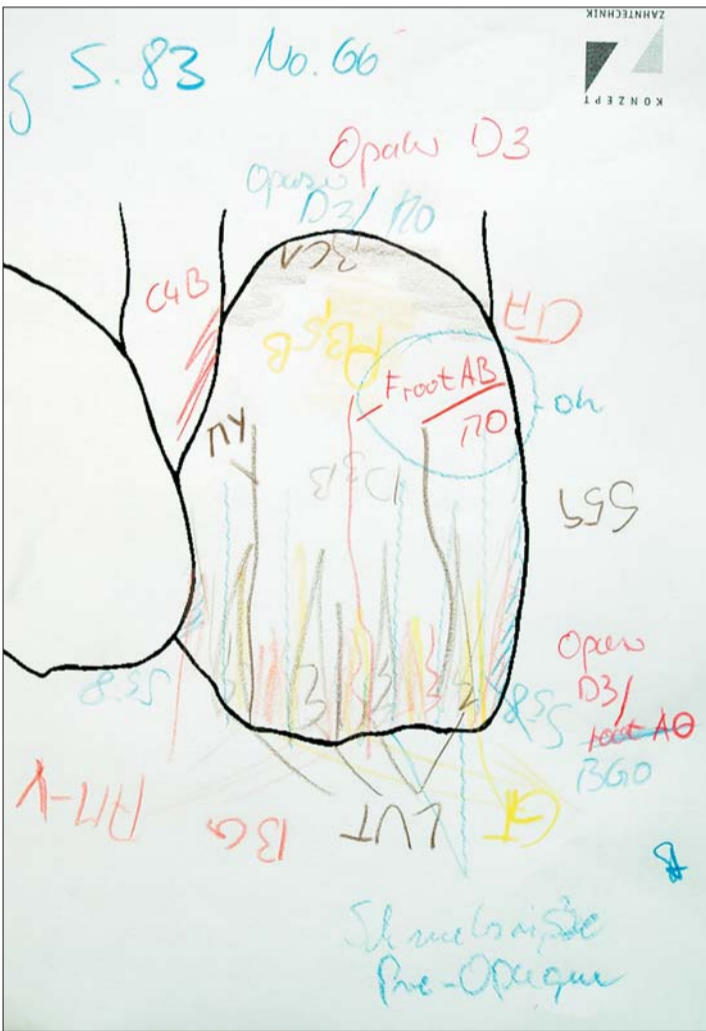


Abb. 2: Skizze eines Kursteilnehmers.



Abb. 5: Individualisierte Front (Zahntechnische Arbeit: Kerstin Pia Henke).



Abb. 6: Politur der Krone.



Abb. 8: Fertige Krone eines Kursteilnehmers.



Abb. 3: Cutback des ausgehärteten Dentins.

nen zu lernen und die richtige Verarbeitung des Materials in der Praxis zu üben (Abb. 1). Die Referentin ZTM Kerstin Pia Henke erläuterte die Vorteile des neuen PFS-Mikrohybridkomposits und wies auf die korrekten Verarbeitungsanweisungen hin. Auch bei der Lichtpolymerisation müssen die Herstellerangaben genau eingehalten werden, damit eine mundbestän-



Abb. 7: Finishing- und Polishingset der Firma SHOFU-Dental.

lung vom späteren Aussehen der Krone zu machen, fertigten die Teilnehmer Skizzen an. Hierin sollten die verwendeten Farben, Effekt-, Transpar- und Schnei-

hand der Skizze später besser beurteilen, wie die verwendeten Farben in der Schichtung wirken. Der Schichtaufbau gleicht der einer Keramik-

massen erlauben dem Techniker eine naturidentische Schichtung. **ZT** Info

massen erlauben dem Techniker eine naturidentische Schichtung. **ZT**

ZT Info

Ein weiterer Kurs zum Thema Ceramage ist vom DTZ-Osnabrück für den 1.7.2006 im ML-Dental Labor GmbH in Hasbergen geplant. Informationen hierzu unter www.bredenstein.de oder www.rdi-shop.de. Anmeldung per E-Mail an info@rdi-shop.de

Joachim Bredenstein
Beutlingsallee 11
49326 Melle
Tel.: 0 54 29/17 53
Labor: 0 54 22/4 83 84
E-Mail:
DFA-Bredenstein@t-online.de